

# Leipziger Tageblatt

6281

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 158.

Sonntag, den 7. Juni.

1846.

Im Monat Mai 1846 wurde das hiesige Bürgerrecht ertheilt an:

Hrn. Langerwisch, Johann Friedrich, Instrumentmacher;  
Schaller, Andreas, Schuhmacher;  
Helfer, Ernst, Advocat;  
Grunert, Johann Georg, Holzwaarenhändler;  
Liebelt, Johann August, Lohnkutscher;  
Rieckhorn, Carl Heinrich Theodor, Schornsteinfeger;  
Huhle, Heinrich Ferdinand, Tabacksfabrikant;  
Frau Taubert, Sophie Wilhelmine verw., Hausbesitzerin,  
Hrn. Winter, Carl Alexander, Hausbesitzer;  
Geisler, Carl Ferdinand, Kaufmann;  
Kapsky, Friedrich Wilhelm, Schneider;  
Kielsing, Friedrich Adolph Gotthold, Tuch- und Seidenwäscher;  
Gottschald, Romillo Otto, Kaufmann;

Hrn. Schröder, Franz Louis, bergl.;  
Bonorand, David Peter, Schweizerzuckerbäcker;  
Böhr, Friedrich Traugott, Brühwaarenhändler;  
Marr, Carl, Virtualienhändler;  
Flügel, Gottfried, bedgfeichen;  
Jemler, Ernst Friedrich Theodor, Instrumentmacher;  
Wagner, Carl Ludwig, Zimmermann;  
Schreiner, Friedrich Wilhelm Eduard, Meubleur;  
Rieschel, Carl Wilhelm, Lohnkutscher;  
Körner, Johann August, Meubleur;  
Keil, Franz Anton, Kaufmann;  
Dr. Reichenbach, Friedrich August Ludwig, practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer;  
Dietrich, Julius, Handlungsagent.

### Bekanntmachung.

Als öffentliche, an ihrem Anfange und Ende bezeichnete und begrenzte Badeplätze sind folgende zu benutzen:

1) eine Stelle in der Elster, 120 Ellen lang, hinter der großen Finkenburg am Rosenthale;

2) eine Stelle in der alten Pleiße, gegen 500 Ellen lang, zwischen der Saubrücke und dem Schimmelschen Garten.

Das Baden an andern Plätzen ohne Aufsicht der Fischer ist verboten.

Leipzig, den 3. Juni 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Bitte

an unsre verehrten Mitbürger um Beiträge zur Gründung der „Pestalozzi-Stiftung“ in Leipzig.

Still und geräuschlos entwickelt sich die Idee zur Gründung einer Anstalt für rettungsbedürftige Kinder hiesiger Stadt und Umgegend, durch welche wir dem edlen Pestalozzi ein würdiges, lebendiges Denkmal auch in unseren Mauern zu setzen gedenken. Bereits ist ein kleines Capital von Gaben der Liebe gebildet und zu dem bezeichneten Zwecke hinterlegt worden, aber bei weitem noch nicht hinreichend, um auch nur zum Anfang der Ausführung unseres Planes schreiten zu können. Da wir aber von der Zweckmäßigkeit eines solchen Instituts fortwährend fest überzeugt sind, ja, ein solches zur Vervollständigung unseres öffentlichen hädtischen Erziehungswesens für höchst wünschenswerth erklären müssen: so wagen wir es, unsern Plan nochmals kürzlicht in das Gedächtniß unserer verehrl. Mitbürger zurück zu rufen.

Die beabsichtigte Anstalt will rettungsbedürftigen Kindern hiesiger Stadt und Umgegend an der Stelle der Aeltern die helfende, rettende Hand bieten. Unter diesen „rettungsbedürftigen“ werden aber begriffen:

- alle diejenigen, die die nöthige Erziehung und den dazu gehörigen Unterricht nicht zur rechten Zeit erhalten haben und nun zu alt geworden sind, um in die Elementarclasse einer öffentlichen Schule aufgenommen werden zu können. (Verwahrloste).
- solche, welche zwar Unterricht empfangen haben, aber in stücker Hinsicht der häuslichen Zucht so ganz entbehren, daß sie der Schule nicht nur zur Unehre gereichen, sondern

sogar auf die bessern Schüler verderblich einwirken würden. (Verwahrloste).

- solche, welche zwar Unterricht genießen, und an denen Haus und Schule ihre erziehende Kraft versucht haben, aber ohne den gewünschten Erfolg. (Misrathene).

Wer könnte leugnen, daß eine solche Absicht eine menschenfreundliche, eine christliche sei! — Darum aber, verehrteste Mitbürger und Mitbürgerinnen, helfen Sie uns auch sie ausführen zum Heil und zur Ehre unserer Stadt! Auch der kleinste Beitrag wird dazu mitwirken und daher von einem jeden von uns Unterzeichneten dankbar empfangen werden, so wie auch Herr Kaufmann Rus — Grimma'sche Straße Nr. 24 — mit gewohnter Bereitwilligkeit alles Gemeinnützige zu fördern, sich erboten hat, mit uns zu gleichen Zwecken und in gleicher Weise für das gute Werk thätig zu sein. Wer aber auch sonst noch zur Sammlung freiwilliger Beiträge für die Pestalozzi-Stiftung sich mit uns zu verbinden geneigt sein sollte, darf unserm Dankes schon im Voraus versichert sein.

Die nächste Gelegenheit aber, das gute Werk dieser Stiftung zu fördern, ist in dem Ankauf der kleinen Schrift gegeben, welche vor kurzem unter dem Titel:

„Rede, bei der Säkularfeier des Geburtstages Pestalozzi's im Saale der ersten Bürgerschule zu Leipzig vom Herrn Pastor Burkhardt aus Zipsendorf gehalten. Mit einem Vorworte über die Pestalozzi-Stiftung, zu deren Bestem der Ertrag bestimmt ist“